

Zusammenfassung Treffen vom 10. 12. 2024

1. Textstelle aus: Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie? Rudolf Steiner GA 84

Und wenn wir vorgedrungen sind zu diesem Schweigen, wenn die Seele fühlt, daß sie gewissermaßen der Welt entrückt ist, nicht nur indem die Welt um die Seele herum still ist, sondern indem die Seele fühlt, die Welt kann nur ruhig sein gleich Null; du aber selber, du **Seele, bist in einer tieferen Schweigsamkeit, als die Schweigsamkeit der Welt ist – dann, wenn dieses eintritt, wenn diese negative Schweigsamkeit eintritt**, dann beginnt von der anderen Seite des Daseins her die geistige Welt zu sprechen, wirklich zu sprechen. Sonst unterbricht man selbst als Mensch mit den in der Luft nach außen geformten Worten die Ruhe der Welt. Indem man diese Ruhe, die tiefer ist als die Nullruhe, dieses Schweigen, das tiefer ist als das bloße Schweigen, in sich hergestellt hat, beginnt es aus der geistigen Welt heraus zu sprechen, eine Sprache aber, in die man sich erst hineingewöhnen muß, eine Sprache, die ganz und gar nicht etwa ähnlich ist der Wortsprache, eine Sprache, die sich einem so gestaltet, daß man sich nach und nach in sie hineingewöhnt, indem man dasjenige nimmt, was man gut aus der Sinneswelt kennt, Farben, Töne, kurz alles was man aus der Sinneswelt kennt. Das braucht man, um nach den Erlebnissen, die man mit diesen Sinneserfahrungen hatte, die besonderen Eindrücke der geistigen Welt zu schildern. ie könnte man in sich zu so einer Ruhe kommen?

Meditation: ...“negative Schweigsamkeit“... in Zusammenhang mit der oben angeführten Textstelle

Was heißt das? Können wir das erfahren?

Erklärung dazu: Erfahrung der Grenzen ist wichtig; Erahnung des Höheren; die geistige Welt versucht zu sprechen, ich quatsche immer dazwischen und höre nicht richtig hin; verliere ich mein egoistisches Selbst, dann kann ich diese stille Sprache hören;

2. Bibelstelle Lukas 2, 8-16

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Herden, die hüteten des Nachts ihre Herde (oder: die wachten des nachts bei ihrer Herde). Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit (= Herrlichkeit, Gloria, Doxa) des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens (oder: mit einem guten Willen).

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Meditation: Die Hirten wachten des Nachts bei ihrer Herde.....ein Engel trat zu ihnen..... sie fürchteten sich sehr“

Die Hirten wachten bei ihrer Herde; das ist so eine Art von negativem Schweigen
Warum fürchten sie sich? Wovon redet der Text?

Erklärung dazu: Die Hirten verstehen es noch nicht, erleben es als mächtig.

Das Egowesen fürchtet sich; es soll verwandelt werden. In dem Moment, als der Engel den Satz ausspricht „Fürchtet euch nicht“, beginnt die Verwandlung. Sie steigen in ihrem Bewusstsein.

3. Bibelstelle

Apostelgeschichte 1, 13-14

Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn. Diese alle waren stets (oder: ununterbrochen) beieinander einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesus, und seinen Brüdern.

Apostelgeschichte 2, 1-13

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort (oder: waren sie einmütig an einem Ort zusammen). Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Meditation: „.....waren sie einmütig an einem Ort zusammen. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.....“

Welches Bild ist das?

Erklärung dazu: Brausen=Element, das sich mit einer Intensität meldet; Sturm des Geistes „putzt alles weg“; ihr Bewusstsein wird leer; dann fangen sie an, die Sprache der geistigen Welt zu verstehen